



Tätigkeitsbericht 2013

MDA basecamp



MDA basecamp //
MOBILE DROGENARBEIT Z6

Inhalt

Vorwort	2
Einleitung	4
.....	
MDA basecamp Partywork	6
Öffentlichkeitsarbeit	18
Kalendarium	20
Team	26
Impressum und Dankeschön	27
.....	

Vorwort

Beratung ohne erhobenen Zeigefinger



Bei Partys im elektronischen Musikbereich sowie Festivals ist die Hemmschwelle oft geringer, sich einen zusätzlichen „Kick“ zu verschaffen und zu Drogen zu greifen. Erfahrungsgemäß sind die betroffenen Jugendlichen selten manifest abhängig und nehmen daher kaum professionelle Hilfe in Anspruch. Daher ist es wichtig, ein niederschwelliges Beratungsangebot zur Verfügung zu stellen, das für die Jugendlichen dort bereit steht, wo sie sich aufhalten und wo sie auch in Kontakt mit Drogen kommen könnten.

Ohne sich aufzudrängen und vor allem ohne erhobenen Zeigefinger stehen beim MDA basecamp BeraterInnen als GesprächspartnerInnen zur Verfügung. In ungezwungener Atmosphäre werden KonsumentInnen über das Risiko von Drogen(konsum) aufgeklärt und gleichzeitig ermuntert, eigenständige Entscheidungen zu treffen. Damit wird einerseits ein Bewusstsein im Umgang mit Freizeitdrogen geschaffen und andererseits die Risikokompetenz gefördert.

Um in diesem Zusammenhang glaubwürdig beraten zu können, sind verlässliche Informationen über die verwendeten Substanzen sehr wichtig. Es gibt deshalb im Jahr 2014 beim MDA basecamp das zusätzliche Angebot „Drug Checking“. Als Suchtkoordinator sehe ich dieses Angebot als guten „Türöffner“, der das Eis bricht und den Weg ebnet für Sensibilisierung, fundierte Präventionsmaßnahmen und nicht zuletzt Gesundheitsförderung. Aus dem ersten Kontakt, bei

dem die Jugendlichen merken, dass sie von den BeraterInnen nicht bevormundet werden, sondern dass auf ihre Fragen ernsthaft eingegangen wird, kann sich in vielen Fällen eine längerdauernde Beratung – via Telefon, in der Zentrale oder auch online – entwickeln.

Das MDA basecamp leistet daher nicht nur einen wesentlichen Beitrag zum „Safer Nightlife“, sondern engagiert sich auch außerhalb von Partysettings in der Sensibilisierung und Informationsvermittlung zum Thema Drogen.

Christof Gstrein
Suchtkoordinator Land Tirol

Einleitung

Im Jahr 2013 hat sich beim MDA basecamp einiges geändert. Im Feber wurden das MDA flexteam und das MDA basecamp zusammengelegt. Seither deckt das Team der mobilen Drogenarbeit sowohl die Info- und Beratungseinsätze in Innsbruck wie auch jene im Tiroler Ober- und Unterland ab. Zudem gibt es im Team neue Gesichter. Mag. Sabine Leitner hat ihr Dienstverhältnis nach jahrelanger Tätigkeit beendet, an ihre Stelle tritt nun MMag. Manuel Hochenegger. DSA Katalin Franz ist bis August 2014 in Bildungskarenz und wird von mir, Mag.a Laura Jörger, vertreten.

Auch die Partylandschaft hat sich ein wenig gewandelt. Neben jeder Menge kleiner Veranstaltungen, gibt es zunehmend wieder größere Events mit bis zu 3000 BesucherInnen (durchschnittliche BesucherInnenanzahl: ca. 850). In den Beratungen spüren wir anhaltend große Unsicherheit bezüglich neuer chemischer Substanzen. Viele KonsumentInnen befürchten, dass diese unbemerkt in von ihnen erworbenen Substanzen enthalten sind.

Quelle dieser Unsicherheit ist unter anderem die steigende Anzahl neuer psychoaktiver Substanzen in den vergangenen Jahren. So waren es im Jahr 2010 41, im Jahr 2011 49 und im Jahr 2012 73 neue psychoaktive Substanzen, welche analysiert wurden.¹ Da über Nebenwirkung und besonders Langzeitfolgen wenig bis gar nichts bekannt ist, stellt die Sensibilisierung der KonsumentInnen, sich mit dem eigenen Drogenkonsum auseinanderzusetzen, sich zu informieren und einen selbstverantwortlichen Umgang mit der eigenen Gesundheit zu entwickeln, eine wichtige Aufgabe dar. Dieser widmen wir uns in unserer Arbeit.

Derzeit ist es uns möglich KonsumentInnen über neu auftretende Substanzen und bedenkliche Zusammensetzungen (hohe Dosierung, etc.) zu warnen, indem wir auf Analyseergebnisse aus Wien und aus Zürich sowie des Early Warning Systems (EWS) der EU-Mitgliedsstaaten zurückgreifen. Um, wie beschrieben, die Risikokompetenz der KonsumentInnen fördern, die Gefahren im

¹ Quelle: Europäischer Drogenbericht 2013 der Europäischen Beobachtungsstelle für

Umgang mit Drogengebrauch minimieren sowie die Zielgruppe noch besser erreichen zu können, bedarf es einem erweiterten Angebot: Drug Checking (DC) in Innsbruck. DC stellt eine präventive Strategie moderner Suchtprävention dar. Außerdem erhöht es die Glaubwürdigkeit der Präventionsarbeit sowie das Wissen um Wirkungen und (Konsum-)Risiken psychoaktiver Substanzen.

Bestrebungen und Unternehmungen, DC in Innsbruck anbieten zu können, bestehen seit den Anfängen des MDA basecamp. Bereits in den Jahren 1999 und 2001 gab es erste Erfahrungen mit DC in Tirol. Hermann Larcher (ehemals Projektleitung MDI...B) und Mag.a Helga Oberarzbacher (ehemalige Tiroler Suchtkoordinatorin) initiierten damals die Kooperation mit der Einrichtung „Check it“ aus Wien.

2014 wird das MDA basecamp im Rahmen einer Pilotphase ein stationäres DC anbieten. Dieses Projekt wird in Kooperation mit der Gerichtsmedizin Innsbruck durchgeführt und vom Land Tirol gefördert.

Wir blicken in diesem Sinne sehr gespannt ins Jahr 2014 und freuen uns auf die neuen Herausforderungen. Wir bedanken uns für die Unterstützung unserer SubventionsgeberInnen (Land Tirol, Stadt Innsbruck und BMG) und KooperationspartnerInnen, die unsere Arbeit wertschätzen und uns dabei unterstützen unsere Ideen in die Realität umzusetzen.

Ganz besonders möchte ich mich auch bei meinem Teamkollegen Manuel bedanken und freue mich, dass wir gemeinsam die Aufgaben des letzten Halbjahres gemeistert haben und mit neuen Zielen ins neue Jahr starten können.

Mag.^a Laura Jörger
(Geschäftsführung)

MDA basecamp – Partywork

Veranstaltungsüberblick 2013

2013 war das MDA basecamp mit seinem Beratungsstand auf insgesamt 21 Veranstaltungen (15 in Innsbruck, 6 in den Tiroler Gemeinden) vertreten.

Veranstaltungen in Innsbruck (BesucherInnenzahlen):

- „Traumtanz“, Ursulinensäle (300)
- „Elements of Water“, Hafen (550)
- „Frühlingstanz“, Hafen (500)
- „Afro Legends“, z6 (150)
- „Insane Vision Summer Opening“, Hafen (600)
- „Afromeeting“, Olympiaworld (3.000)
- „Free Air Festival“, Baggersee (500)
- „Full Contact & MDA basecamp present JUBEI“, p.m.k. (220)
- „Electric City – Boys Noize“, Dogana (600)
- „Afterstash“, Marktplatz (500)
- „Insane Vision Halloween XXXplosion“, Hafen (600)
- „Progressive Awekening“, Queens Club (350)
- „Electric City – Camo&Krooked, Dogana, (2.500)
- „Will o Wisp“, Queens Club (150)
- „Psybox New Year’s Eve“, Ha
fen (1.500)

Veranstaltungen in den Gemeinden (BesucherInnenzahlen):

- „G’stört (Ruhestörung), Q-West, Kufstein (350)
- „Schulabschlussfest“, Festung Kufstein (2000)
- „Hillvibes Reggae Festival“, Area47, Ötztal-Bahnhof (500)
- „Wiesenrock 2013“, Hauptschule Konrad-Fichtl, Wattens (1.000)
- „G’stört im Park“, Matzenpark, Reith im Alpbachtal (1.900)
- „Bandcontest“, Salzlager, Hall i.T. (120)

Das Geschlechterverhältnis auf den Veranstaltungen pendelte sich auch dieses Jahr wie schon in den Vorjahren auf ein durchschnittliches Verhältnis von 60% Männer und 40% Frauen ein. Als zusätzliches Angebot verteilten die MitarbeiterInnen des MDA basecamp auf 6 Veranstaltungen (Steve Aoki, Viva la Revolucion, Outdoor Goa, Electric City – Salzlager Hall, Afterstash, Insane Vision Halloween XXXplosion) sowie an 8 Abenden in den Lokalen Innsbrucks die inzwischen bekannten Goody Bags, welche neben Infomaterial auch gesundheitsbezogene Give aways beinhalten.

Statistische Auswertung Partywork

Auf den vom MDA basecamp betreuten Veranstaltungen konnten im abgelaufenen Jahr insgesamt 2.876 Kontakte mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen hergestellt werden. Dies bedeutet, dass durchschnittlich jede/r sechste/r BesucherIn einer Veranstaltung auch unseren Infostand besucht hat. Unser Info- und Beratungsstand wurde aus unterschiedlichen Gründen besucht: Inanspruchnahme des gesundheitsbezogenen Angebots, Neugierde, Beratung und Information. Entsprechend der BesucherInnenzahlen auf den Veranstaltungen überwogen auch am Infostand die Kontakte mit männlichen Besuchern (1.728, 60%) gegenüber jenen mit weiblichen Besucherinnen (1.148, 40%). Im Vergleich zum Vorjahr konnten 504 Kontakte mehr am Infostand verzeichnet werden (siehe Abb.1).

Erfreulich ist die Tatsache, dass viele Jugendliche und junge Erwachsene regelmäßig unseren Info- und Beratungsstand besuchen und sich dementsprechend eine Stammklientel gebildet hat, die ihrerseits ihren Freundeskreis auf die Arbeit des MDA basecamp aufmerksam macht. Das positive Feedback und das immer größer werdende Vertrauen der BesucherInnen, mit Fragen und Problemen zu uns zu kommen, bestätigen uns in unserer Arbeit.

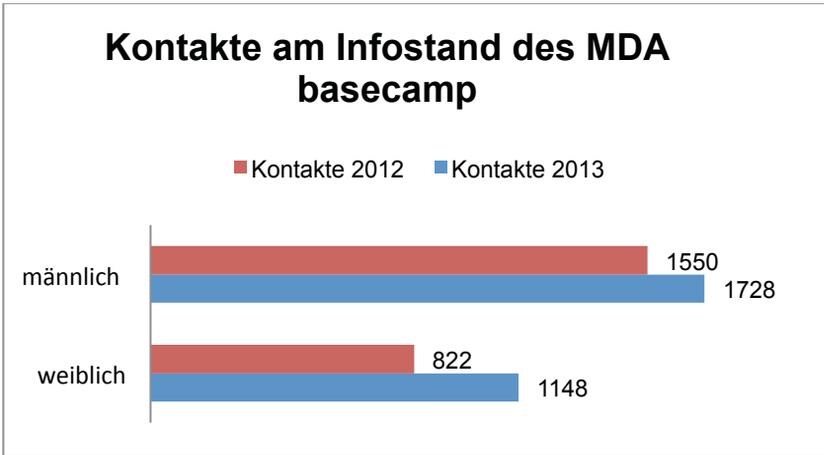


Abbildung 1

2.351 Kontakte entfallen auf sogenannte unverbindliche Kontakte. Unverbindlich bedeutet, dass sich der/die BesucherIn an unserem kostenlosen gesundheitsbezogenem Give away-Angebot (Gehörschutz, Obst, Wasser, Traubenzucker, Safer Use- und Infomaterial) bedient, sich jedoch kein längeres oder intensiveres Gespräch entwickelt hat.

Die untenstehende Grafik verdeutlicht das Geschlechterverhältnis bei unverbindlichen Kontakten. 1.387 Kontakte von Besuchern stehen 964 Kontakte von Besucherinnen gegenüber (siehe Abb.2).

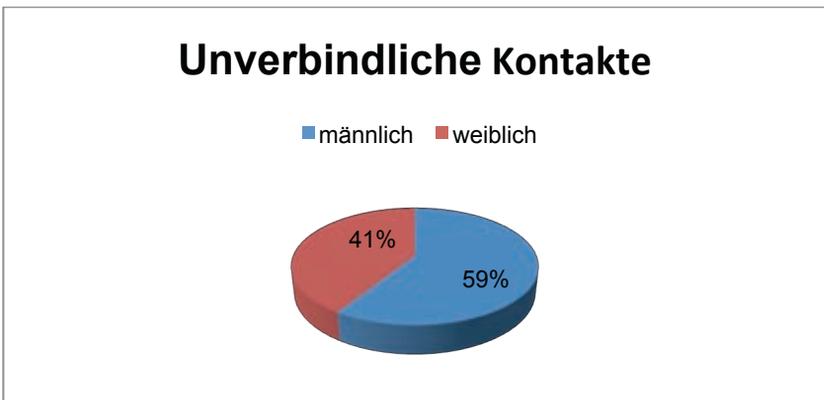


Abbildung 2

Im Jahr 2013 wurden am Infostand des MDA basecamp insgesamt 525 Informations- und Beratungsgespräche geführt.

In Informationsgesprächen werden allgemeine Informationen zum Projekt wie Grundhaltung, Angebot oder Ziele und Methoden der mobilen Drogenarbeit vermittelt und versucht ein Vertrauensverhältnis zum/zur BesucherIn aufzubauen. Oftmals sind diese Gespräche Grundlage für ein Beratungsgespräch auf einer der darauffolgenden Veranstaltungen oder in der Zentrale.

Abbildung 3 zeigt das Verhältnis von Informations- und Beratungsgesprächen mit Männern (341) zu jenen mit Frauen (184).



Abbildung 3

Jeder sechste dieser 525 Kontakte führte zu längeren und intensiveren Beratungsgesprächen, in denen im ähnlichen Ausmaß wie bei einer Beratung in der Zentrale eingehend auf die Fragen und Probleme der Klientel eingegangen wird. Insbesondere werden in Beratungsgesprächen neben der ausführlichen Informationsweitergabe zu Wirkungen und Gefahren von Substanzen Safer Use-Inhalte vermittelt, das Konsumverhalten des Gegenübers reflektiert und versucht ein Problembewusstsein zu schaffen. Fallbezogen können gemeinsam mit dem/der KlientIn Maßnahmen zur Konsumreduktion oder –beendigung besprochen bzw. eine Folgeberatung in der Zentrale angeregt werden. In Krisensituation (z.B: bad trip) versuchen wir zu unterstützen, zu entlasten und zu beruhigen.



Abbildung 4

Abbildung 4 verdeutlicht, dass stets mehrere Aspekte während einer Beratung besprochen werden.

In 75% der Gespräche wurden eingehend Informationen zum Projekt (Grundsätze unserer Arbeit, Ort und Zeit der Angebote, etc.) weitergegeben. Substanzen, deren Inhaltsstoffe, Wirkungen und Gefahren waren in 90% der Beratungsgespräche Thema. In jedem dritten Beratungsgespräch wurde außerdem über Drug Checking und dessen Resultate gesprochen. In 54% der Gespräche wurde das Konsumverhalten, d.h. Fragen zu Mischkonsum, Langzeitfolgen oder Überdosierung, thematisiert. Auf drogeninduzierte psychische Probleme, so z.B. Depressionen, Schlafstörung, Ängste, Paranoia oder Verfolgungswahn wurde in 29% der Gespräche näher eingegangen. Fragen zu physischen Problemen wie Gewichtsreduktion, Infektionskrankheiten oder Herz-Kreislauf-Problemen als Folge von Substanzenkonsum beantworteten wir in 17% der Gespräche. In 29% der Gespräche sprachen wir mit unserer Klientel über deren familiäre Situation, Freundeskreis oder finanzielle Sorgen (zusammengefasst unter „Soziales“). Rechtliche Auskünfte erteilten wir in 10% der Beratungsgespräche.

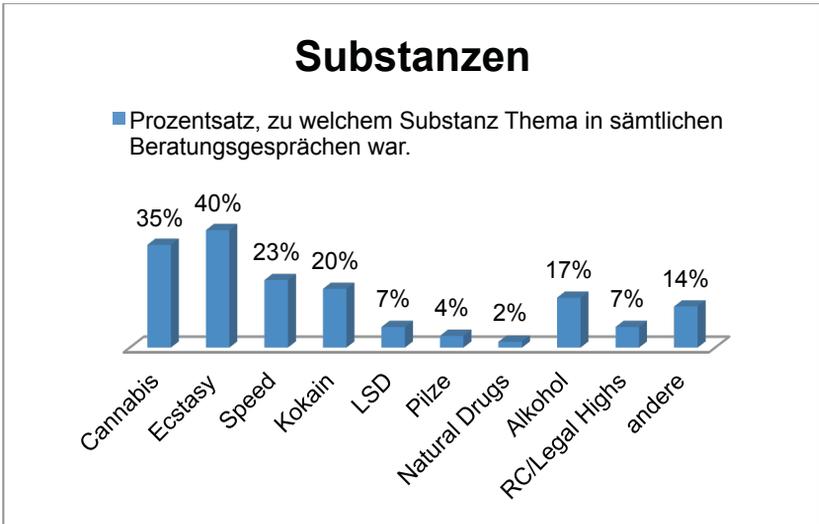


Abbildung 5

Nur ein geringer Teil unserer Klientel weist Anzeichen eines Suchtverhaltens auf. Die Neugierde und das Experimentierverhalten, welches für Jugendliche sowie junge Erwachsene charakteristisch sind, führen unter anderem dazu, dass ein Großteil unserer KlientInnen nicht ausschließlich eine Substanz konsumiert. Aufgrund des vielfach auftretenden Mischkonsums ist es schwierig eine Hauptsubstanz, welche Thema im Gespräch war, zu definieren. Deshalb werden hier alle Substanzen erfasst, welche während einer Beratung thematisiert wurden (siehe Abb.5). Cannabis und Ecstasy wurden in den Beratungsgesprächen am häufigsten thematisiert (in 35% bzw. 40% der Gespräche). Fragen zu Speed oder Kokain beantworteten wir in 23% bzw. 20% der Beratungsgespräche. Halluzinogenen Pilze und LSD waren in 4% und 7% der Beratungen Thema. Lediglich in 2% der Gespräche ging es um Natural Drugs. Alkohol und Research Chemicals/Legal Highs waren in 17% bzw. 7% der Beratungen Gesprächsthema. Zu den „anderen“ Substanzen, über die in 14% der Beratungen gesprochen wurde, zählen hauptsächlich Methamphetamin („Crystal Meth“) und Ketamin.

MDA basecamp Zentrale 2013

Statistische Auswertung der Beratungskontakte

Außerhalb des Partysettings bieten wir auch Beratung in der MDA basecamp Zentrale an. KlientInnen können sich telefonisch, persönlich (face to face) sowie via Onlineberatung an uns wenden. Dieses Angebot wird, unter anderem von PartygängerInnen, als weiterführende Beratung in Anspruch genommen.

Das gesamte Beratungsangebot basiert auf Freiwilligkeit, Vertraulichkeit und ist kostenlos.

Die Beratungen in der MDA basecamp Zentrale verteilen sich im Jahr 2013 folgendermaßen:

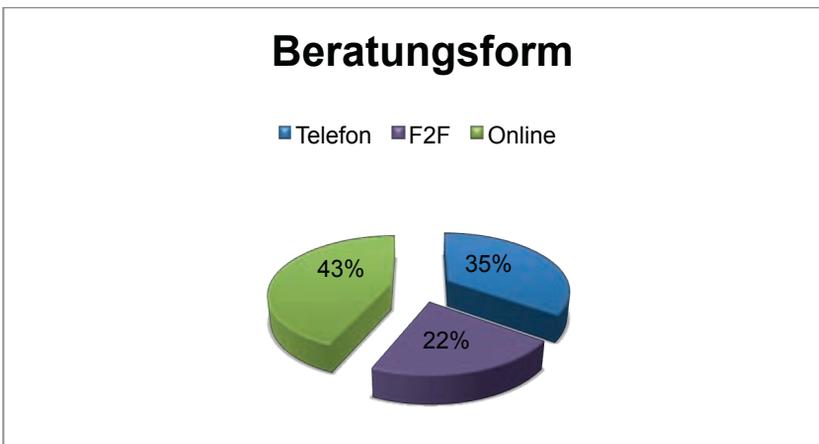


Abbildung 6

43% der Beratungen erfolgten online über www.onlinedrogenberatung.at. Hier können sich KlientInnen vollkommen anonym beraten lassen sowie Hilfe in Anspruch nehmen können. Am zweithäufigsten wurde die Möglichkeit telefonischer Beratung genutzt (35%). 22% der Beratungen fanden face to face statt (Abb.6).

Auswertung der Beratungen:

Im Jahr 2013 kamen, wie auch in den Jahren zuvor, mehr Anfragen von betroffenen Personen (61%), als von Angehörigen (26%) oder Bezugspersonen (13%). Zu den Angehörigen zählen neben Familienmitgliedern auch FreundInnen sowie PartnerInnen von DrogenkonsumentInnen. Unter Bezugspersonen verstehen wir beispielsweise LehrerInnen sowie in der Jugendwohlfahrt oder Bewährungshilfe Tätige (Abb.7).

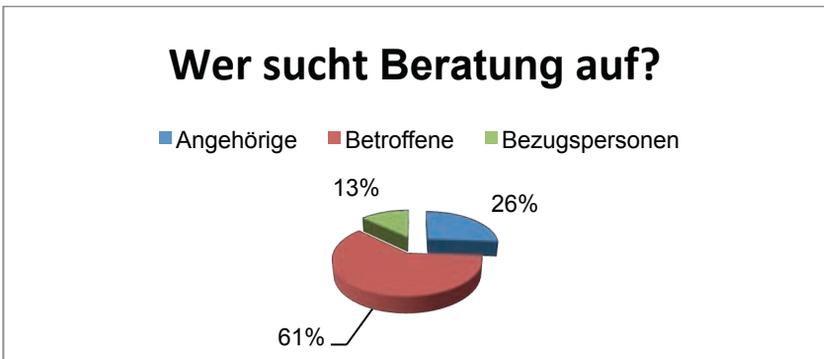


Abbildung 7



Abbildung 8

Von den KlientInnen, welche selbst Betroffene waren, waren 86% männlich und 14% weiblich (Abb.8).



Abbildung 9

Dieses Geschlechterverhältnis dreht sich bei den Angehörigen bzw. Bezugspersonen, welche ein Gespräch suchten, um. Hier waren 78% weiblich und nur 22% männlich (Abb.9).

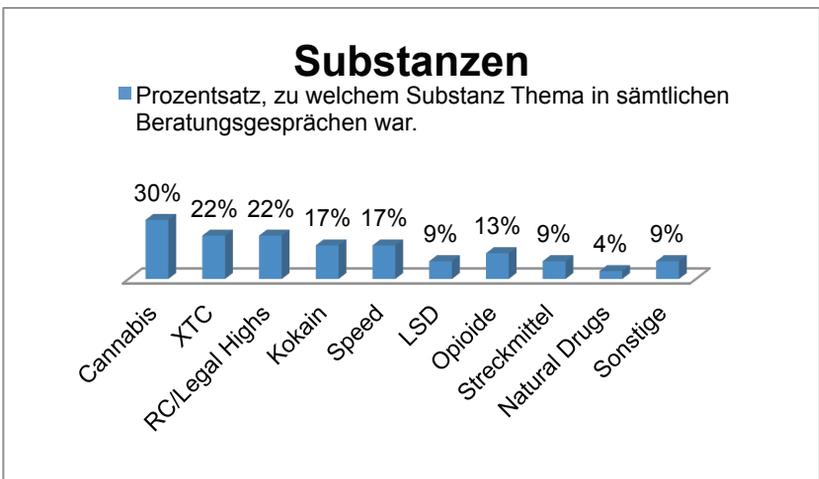


Abbildung 10

Wie bereits beschrieben erfassen, wir sämtliche Substanzen, welche während eines Gesprächs thematisiert werden (Abb.10).

In 30% der Gespräche berieten wir unsere Klientel zu Cannabis. In jeweils 22% der Beratungen ging es um Ecstasy bzw. Research Chemicals/Legal Highs. Kokain und Speed wurden in je 17% der Gespräche thematisiert. In 13% der Beratungsgespräche wurden Fragen zu Opioiden (Morphium, Substitutionsmedikamente, etc.) beantwortet. LSD sowie Streckmittel (in Ecstasy, Speed und Kokain) waren in je 9% Gesprächsthema. Ebenfalls in 9% der Gespräche wurde über sonstige Substanzen (z.B. Ketamin) informiert. Natural Drugs waren in 4% der Beratungen Thema.

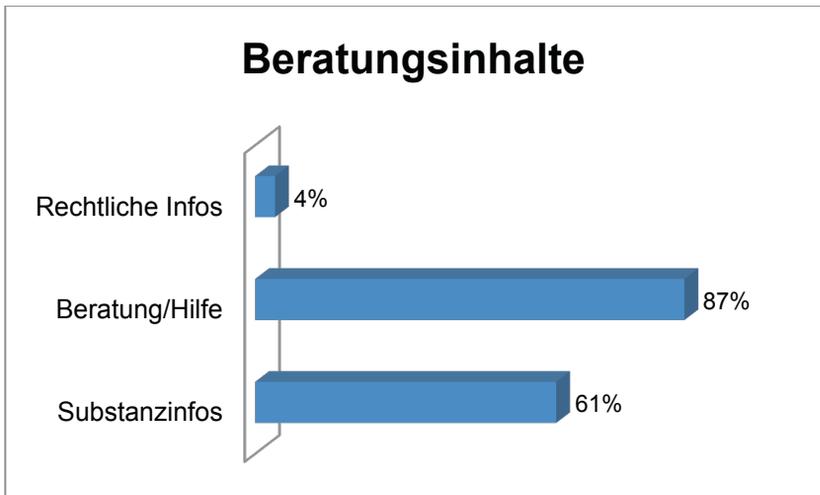


Abbildung 11

Abbildung 11 verdeutlicht, dass stets mehrere Aspekte während einer Beratung besprochen werden.

2013 wurde in 4% der Beratungen Rechtliches thematisiert. In 61% der Gespräche ging es um Substanzen, deren Wirkungen, Nebenwirkung, Gefahren sowie medizinische Grundlagen. KonsumentInnen aber auch deren Angehörige und Bezugsperson wandten sich in 87% der Gespräche mit der Bitte um Hilfe und Unterstützung an uns.

Veranschaulichung „Einteilung zu Beratungsinhalten“ anhand anonymisierter Beispiele aus der Onlinedrogenberatung

Nachstehend werden einige anonymisierte Anfragen dargestellt. Um Anonymität zu gewährleisten, wurden Textpassagen gekürzt.

Beispiel „Substanzinfos“:

„Hallo, ich würde mich gerne über die "legale" Badesalz Droge charge+ informieren. Ich hoffe sie können mir eventuell die Wirkstoffe und deren Lang- und Kurzzeitriskien erläutern. Diese Droge wird über Internetshops vertrieben und beinhaltet anscheinend keine verbotenen Stoffe. Wirkung ist anscheinend ähnlich wie die von Kokain. Ich würde mich über Informationen sehr freuen. Vielen Dank“

Beispiel „Beratung/Hilfe“ Anfrage von Betroffenenem:

1. Beispiel

„Hallo!

Ich mache so eine Onlineberatung das erste Mal. Bin um ehrlich zu sein noch zu feig um mit jemanden persönlich darüber zu sprechen. Ich habe vor über einem Jahr angefangen Kokain zu nehmen. Anfangs nur einmal im Monat auf Parties, dann 2-3 mal monatlich bis es dann irgendwann zur wöchentlichen Einnahme kam. Seit ein paar Wochen nehme ich es mehrmals täglich. Ich studiere und arbeite nebenbei. Der Alltag schafft mich. Ich nehme es teilweise einfach nur um wach zu bleiben und um kreativ und leistungsfähig zu sein, aber das klappt nicht mehr. Mir geht es immer schlechter. Der Schlafmangel schafft meinem Kreislauf schwer. Ich bin erschöpft und verzweifelt. Ich kann ohne Schlaftabletten gar nicht mehr zur Ruhe kommen, ich würde sonst nie schlafen...

Ich weiß nicht mehr weiter!“

2. Beispiel

„Hallo,

können sie mir ein paar Tipps geben wie ich am besten und schnellsten von Speed runterkomme, worauf soll ich achten! Wie soll ich am besten Vorgehen damit ich clean bleibe! Zieh seit gut 3 Monaten täglich Speed!

Danke für Voraus für ihre Mühe!“

Beispiel „Beratung/Hilfe“ Anfrage von Angehörigem:

*„Hallo liebes team,
folgendes, meine beste freundin konsumiert cannabis und crystal meth
(alle 2-3 wochen)
habe natürlich schon versucht mit ihr darüber zu reden, aber sie blockt
dann schnell ab bzw. versichert mir das sie damit aufhört

möchte mich doch gern besser auf ein solches gespräch vorbereiten,
ihr versuchen zu helfen.
hatte vorher noch nie irgendwas mit drogen etc. zu tun, aber wenn die
beste freundin ein solches problem hat, ist es schon schwierig richtig
damit umzugehen...“*

Öffentlichkeitsarbeit MDA basecamp

Auch 2013 legten wir ein starkes Augenmerk auf unsere Facebook-Präsenz, mit welcher wir unser junges Publikum gut erreichen. Dort veröffentlichen wir die neuesten Artikel und (Forschungs-) Erkenntnisse im Bereich Drogen und Sucht(-politik). Wir können ein stetig wachsendes Interesse verzeichnen, welches wir an der steigenden Anzahl an Facebook-Followern und Freunden sowie an Likes bemessen.

2011 ging die neu gestaltete Website (www.mdabasecamp.com) sowie letztes Jahr die an deren Design angepasste Onlineberatungsseite (www.onlinedrogenberatung.at) online.

Mittels google analytics konnten wir einige aussagekräftige Informationen darüber erhalten, von wem und wie unsere Website verwendet wird. Unsere Website wurde 2013 17.605 Mal aufgerufen, 3.127 Personen besuchten die Website. Die durchschnittliche Verweildauer (ca. 40 Sekunden) auf Websites überschreiten wir mit 2,44 Minuten eindeutig.

Am häufigsten wurden die auf unserer Website veröffentlichten Substanzwarnungen aufgerufen. Am zweithäufigsten wurde die Seite „Über uns“ aufgerufen, auf welcher allgemeine Informationen über das MDA basecamp zu finden sind.

2013 haben wir uns zudem auf die Öffentlichkeitsarbeit in Innsbruck und Umgebung konzentriert.

Dafür wurden einerseits vermehrt „Goody Bags“ verteilt. Diese enthalten einen Flyer mit Informationen zur Onlinedrogenberatung, eine Visitenkarte, ein kleines Goody sowie im Sinne unseres Leitgedankens, „Party Safe“, Gehörschutz und ein Kondom.

Des Weiteren haben wir ein neues Plakat gestaltet, welches an Schulen und Beratungsstellen ausgesandt wurde. In Kombination mit diversen Alltagsinfoeinsätzen konnten wir somit unseren Bekanntheitsgrad erhöhen.



WER?

MDA basecamp | Mobile Drogenarbeit des Z6

WAS?

- Info- und Beratungsstand auf Events und lokalen Partys
- persönliche Beratung (f2f, telefonisch – **0699 11869676**)
- Onlinedrogenberatung www.onlinedrogenberatung.at

WIE?

Anonym – vertraulich – kostenlos

WO?

MDA basecamp Zentrale
 Dreieiligenstraße 9 (beim Z6) | A – 6020 Innsbruck
www.mdabasecamp.com | zentrale@mdabasecamp.com



Kalendarium

Folgende Punkte finden in regelmäßigen Abständen (wöchentlich bzw. monatlich) statt:

- Beratungen (f2f, telefonisch, online)
- Teamsitzungen
- Reflexion
- Supervision
- Vereinssitzung
- DROAK
- Veranstaltungsrecherche und Vorbereitung
- Gespräche mit VeranstalterInnen
- Kontakt mit Gemeinden
- Partystatistik und Nachbearbeitung

Jänner 2013

- Round Table zu neuen Substanzen
- Treffen mit Subventionsgeber Stadt Innsbruck
- Treffen mit Subventionsgeber Land Tirol
- Termin mit Steuerberater (Jahresabschluss)
- Vernetzung mit Drogenberatung Z6
- Vernetzung mit Drogenambulanz

Infoeinsätze: 19.01 Traumtanz Ursulinensäle, IBK

26.01 G'stört (Ruhestörung) Q-West, Kufstein

Februar 2013

- Fusion MDA basecamp und MDA flexteam
- Erstellung des Tätigkeitsberichts 2012
- Jahresabschluss MDA basecamp 2012
- Jahresabschluss MDA flexteam 2012
- Vernetzung mit B3 Hall (ÄrztInnen Tirol & Vorarlberg)
- Treffen mit Subventionsgeber Land Tirol

- BA Cornelia Möth beendet ihr Dienstverhältnis beim MDA basecamp

Infoeinsatz: 23.02 „Goody Bags“ Olympiaworld, IBK

März 2013

- Stellenausschreibung
- Bewerbungsgespräche
- Fertigstellung des Tätigkeitsberichtes 2012
- Kassaprüfung
- Generalversammlung Verein Z6
- Vernetzung mit „streetlife.bz“
- Treffen mit Verein „legalisieren.at“
- Treffen mit Subventionsgeber BMG
- Teilnahme an Fortbildung: „Suchthilfe in Tirol – (auch) für Jugendliche?“
- Überarbeitung der Onlineberatungsseite

Infoeinsätze: 23.03 Elements of Water Hafen, IBK

30.03 Frühlingstanz Hafen, IBK

April 2013

- Subventionsansuchen 2014
- Termin mit Vereinsvorstand
- Termin mit neuen MitarbeiterInnen
- Vernetzung Suchtberatung Tirol
- Überarbeitung der Onlineberatungsseite

Infoeinsatz: 06.04 „Goody Bags“ Innsbruck

26.04 „Goody Bags“ Innsbruck

Mai 2013

- Subventionsansuchen 2014
- Klausurtag
- Konzeptüberarbeitung MDA basecamp
- Erstellung von Infomaterial zu Cannabis Safer Use
- Erstellung von Infomaterial zu Nachweiszeiten von Substanzen
- Termin mit Fa. Webcrossing bezügl. Onlineberatung
- Bewerbungsgespräche für Sekretariatsstelle

Infoeinsatz: 04.05. Afro Legends Z6, IBK

Juni 2013

- Subventionsansuchen 2014
- Termin mit Subventionsgeber Land Tirol
- Einschulung der neuen Sekretärin Bettina Furthlehner
- Teilnahme an der Tiroler Suchttagung
- Mitarbeit beim z6 Straßenfest

Infoeinsätze: 01.06. „Insane Vision“ Hafen, IBK

08.06. „Afro Meeting“ Olympiaworld, IBK

15.06. „GoodyBags“ Electric City, Hall i.T.

Juli 2013

- Arbeitsbeginn und Einschulung MMag. Manuel Hochenegger
- Arbeitsbeginn Bettina Furthlehner

Infoeinsätze: 06.07. Schulabschlussfest Festung Kufstein

20.07. Free Air Festival Baggersee, IBK

August 2013

- Arbeitsbeginn und Einschulung Mag. Laura Jörger
- Klausurtag
- Termin mit Land Tirol & Suchtkoordination

Infoeinsätze:	14.08.	Reggae Hill Vibes	Area 47, Ötztal
	17.08.	Wiesenrock	Wattens
	31.08.	G'stört im Park	Reith i. A.

September 2013

- Mag^a. Sabine Leitner beendet ihr Dienstverhältnis beim MDA basecamp
- DSA Katalin Franz geht in Bildungskarenz
- Klausurtag Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit
- Gestaltung Plakat MDA basecamp
- Aussendung Infomaterial & Plakate an Schulen und Beratungsstellen in Tirol
- Vernetzung mit Drogenberatung Z6 und Jugendzentrum Z6

Infoeinsätze:	06.09.	Full Contact	p.m.k, IBK
	13.09.	Electric City	Dogana, IBK
	14.09.	Bandcontest	Hall i.T.
	28.09.	Afterstash Sommerfest	Marktplatz, IBK
	28.09.	“Goody Bags”	Marktplatz, IBK

Oktober 2013

- Vortrag mit anschließender Diskussion zum Thema „Opioide und Substitutionsbehandlung“ im Rahmen des Pädagogischen Kinos Innsbruck
- 1. Hilfe im Drogennotfall (Kurs des Roten Kreuzes) für Team und Honorarkräfte
- Teilnahme am akzept Kongress in Bielefeld: „Gesundheitliche und soziale Schäden der Drogenprohibition“
- Verteilung Plakate und Infomaterial an Beratungsstellen in Innsbruck, Kennenlernen verschiedener Einrichtungen
- Termin mit Subventionsgeber Stadt Innsbruck
- Vernetzung mit Streetwork Z6
- Ausarbeitung Inhalte Alltagsinfoeinsätze
- Treffen Suchtkoordinator Christof Gstrein und a.Univ.Prof. Dr. Walter Rabl (Gerichtsmedizin Innsbruck)

Infoeinsätze:	02.10.	Vortrag	Pädagogisches Kino
	11.10.	„Goody Bags“ - Tour	Lokale & Clubs in IBK
	18.10.	„Goody Bags“ - Tour	Bogenmeile IBK
	31.10.	Insane Vision	Halloween Explosion Hafen, IBK
	31.10.	„Goody Bags“ - Tour	Lokale & Clubs in IBK

November 2013

- Teilnahme und Mitwirken bei der Veranstaltung der Ambulanten Suchtprävention zum Thema „Neue synthetische Substanzen und deren Risikobewertung“
- Termin mit Subventionsgeber Land Tirol
- Treffen mit Landesrätin Dr. Christine Baur

Infoeinsätze:	04.11. Infoeinsatz	Bundesschülerheim Innsbruck
	08.11. Psybox	Queens Club, IBK
	09.11. „Goody Bags“ - Tour	Lokale & Clubs in IBK
	18.11. Infoeinsatz	Bundesschülerheim Innsbruck
	23.11. „Goody Bags“ - Tour	Lokale & Clubs in IBK
	30.11. Electric City	Dogana, IBK

Dezember 2013

- Vorbereitung Jahresabschluss 2013
- Vorbereitungen für Tätigkeitsbericht 2013
- Planung Pilotphase Drug Checking 2014
- Weihnachtsfeier Z6

Infoeinsatz:	03.12. Infoeinsatz	HTL Anichstraße in Zusammenarbeit mit Drogenberatung Z6
	06.12. „Goody Bags“- Tour	Lokale & Clubs in IBK
	11.12. Infoeinsatz	HTL Anichstraße in Zusammenarbeit mit Drogenberatung Z6
	13.12. Psybox	Queens Club, IBK
	13.12. „Goody Bags“ -Tour	Lokale & Clubs in IBK
	18.12. Infoeinsatz	HTL Anichstraße in Zusammenarbeit mit Drogenberatung Z6
	20.12. „Goody Bags“- Tour	Lokale & Clubs in IBK
	30.12. Psybox „NYE“	Hafen, IBK

Das Team des MDA basecamp

Zu Jahresende 2013 sind folgende MitarbeiterInnen beim MDA basecamp beschäftigt:

Projektleitung | Drogenberatung | Partywork | Onlineberatung | Öffentlichkeitsarbeit

Mag^a. Laura Jörger

Drogenberatung | Partywork | Onlineberatung | Statistik

MMag. Manuel Hochenegger

Sekretariat

MA Bettina Furthlehner

Coaching Onlineberatung

Mag^a. Sabine Leitner

Honorarkräfte Partywork und Goody Bags:

DSA Irmgard Kirchmair

Dipl.-Soz.Päd. Martin Bidner

BA Cornelia Möth

Lisa Kathrein

BA Andreas Knoll

Ganz herzlich möchten wir uns auch bei DSA Katalin Franz und Mag^a. Sabine Leitner bedanken, deren Aufgaben wir im September 2013 übernommen haben.

Weitere MitarbeiterInnen im Jahr 2013

Wir möchten uns recht herzlich bei unseren MitarbeiterInnen während des Jahres 2013 bedanken:

Grafik | Design

moosgrün // werbeagentur

Internetagentur Webcrossing

EDV Support

René Mühlbacher

Impressum | Dankeschön

Der Tätigkeitsbericht MDA basecamp 2013 wurde erstellt von:

Mag^a Laura Jörger
MMag. Manuel Hochenegger

Grafik | Design
moosgrün // werbeagentur

Titelbild
moosgrün // werbeagentur

Der Tätigkeitsbericht MDA basecamp 2013 ist unter www.mdabasecamp.com, [downloads], online verfügbar.

Unser besonderer Dank gilt:

- ❖ Dem Verein Z6 und dem Jugendzentrum Z6 für die Bereitstellung von Ressourcen und die vielfältige Unterstützung des MDA basecamp
- ❖ Unseren öffentlichen SubventionsgeberInnen:

Tiroler Landesregierung, Abt. Soziales
Stadt Innsbruck
Bundesministerium für Gesundheit



**INNS'
BRUCK**



- ❖ Allen MitarbeiterInnen im Arbeitsjahr 2013
- ❖ Dem Tiroler Suchtkoordinator Christof Gstrein, für konstruktive Anregungen und fachliche Auseinandersetzung
- ❖ Den Tiroler Gemeinden, die uns unterstützt haben
- ❖ Allen Institutionen und Personen, die uns mit tatkräftiger Hilfe und innovativen Ideen unterstützt haben
- ❖ Den Firmen und Unternehmen, die uns auch im Jahr 2013 durch Sachspenden unterstützt haben



MDA basecamp | Mobile Drogenarbeit Z6
Dreiheiligenstrasse 9
6020 Innsbruck
0699 11869676
www.mdabasecamp.com